

Der Reinfall

Autor(en): **Valentin, Phil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Reinfall

Humoreske von Phil Valentin

Frau Függlistaller war wieder einmal von der Notwendigkeit der Anschaffung eines neuen Hutes und Pelzmantels ganz durchdrungen.

«Alfred», so meinte sie zu ihrem Mann, «ich bin nach reiflicher Ueberlegung zur Ueberzeugung gelangt, daß ich mit dem Hut vorerst noch etwas zuwarten kann, den Pelzmantel indes muß ich unbedingt haben. Ich habe ja nichts mehr anzuziehen, bei dieser Kälte!»

«Gut, gut», entgegnete der Gatte um des lieben Friedens willen, «du hast wirklich recht. Weißt du, Liebling, ich komme heute bei Lohmann vorbei, den ich geschäftlich gut kenne, und da werde ich gewiß recht gut bedient werden. Heute abend sollst du eine Auswahl haben.»

Herr Függlistaller verließ das Haus. Sie aber dachte angestrengt nach. Denn wenn ihr Mann «Liebling» zu ihr sagte, geschah dies nicht ohne bestimmte Absichten. —

Herr Függlistaller suchte bei Lohmann zwei Mäntel aus, einen feuern und einen billigeren. Dann eilte er mit einem verschmitzten Lächeln nach Hause, vertauschte hier die beiden Preiszettel und begab sich zu seiner sehnsüchtig wartenden Gattin.

Frau Függlistaller prüfte indessen die Pelzmäntel so lange und eingehend, daß sich ihr Mann zu der Bemerkung veranlaßt sah: «Nun, Liebling, hier kann dir doch, glaube ich, die Wahl keine Qual bereiten.» Er lächelte gewinnend.

«Eigentlich nicht», entgegnete sie mit einem geheimnisvollen Lächeln, «aber du wirst wahrscheinlich doch angenehm überrascht sein!»

«Wie?» Herr Függlistaller ahnte etwas.

«Ja, höre nur. Heute nachmittag besuchte mich Helene, meine Freundin, mit einem entzückenden neuen Hut. Ein Gedicht, sage ich dir! Und da kannst du doch gewiß nicht mehr wollen, daß ich mit meinem alten, unmöglichen Deckel ausgehe. Man würde ja mit den Fingern auf mich zeigen!»

«Nun höre aber», schnaubte Herr Függlistaller. «Deinen alten, unmöglichen Deckel habe ich dir erst vor zwei Monaten gekauft!»

Sie hörte indessen seinen Einwand nicht.

«Nun paß auf», sagte sie. «Ich wähle hier den viel billigeren Pelzmantel! Mit dem Preisunterschied, der ja für mehrere reichen würde, kaufst du mir dann noch einen neuen Hut!»

Aus der Historie

Als Narvaez, Herzog von Valencia, auf dem Sterbebette lag, stand der Priester neben seinem Lager, bemüht, den Sterbenden für den Himmel vorzubereiten. «Denken Sie», sagte er, «auch an Ihre Feinde. Verzeihen Sie ihnen, daß auch Gott Ihnen Ihre Schuld verzehe.» - «Ich habe keine Feinde», erwiderte der Sterbende. - «Aber, Exzellenz, wenn man eine Stellung bekleidet hat wie Sie ...» - «Ich sage Ihnen, Hochwürden, daß ich keine Feinde habe.» - «Aber vielleicht doch, es wäre möglich ...» - «Ich habe keine.» - «Aber Exzellenz ...» Ungeduldig geworden, richtete sich Narvaez nun mit letzter Kraft noch einmal auf und sagte mit verlöschender Stimme: «Ich habe keine Feinde, Hochwürden, ich habe sie alle erschießen lassen.» R. F. G.



Die Jury für die Luzerner Weihnachtsausstellung hat von 400 eingesandten Bildern 270 nicht angenommen.

„Dasch aber erfreulich, wie d'Lüt i die Usschtelig schtrömed.“
„Ja weisch das sind Künschtler, wo iri Werk wider abholed.“



Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Sions, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. — Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun



Vin Mousseux et Champagne

La plus ancienne Marque suisse



Bequemes
SCHNELLRASIEREN

OHNE SEIFE
OHNE PINSEL



RAZVITE
F. Uhlmann-Eyraud S. A.
Genève